

Lichtenstein-Callberger Tageblatt

früher Wochen- und Nachrichtenblatt

zugleich

Geschäfts-Anzeiger für Hohndorf, Köditz, Bernsdorf, Rüdorf, St. Igidien, Heinrichsdorf, Marienau und Mülsen.
Amtsblatt für den Stadtrat zu Lichtenstein.

Nr. 279.

Verleger: Rudolf
Nr. 7.

Mittwoch, den 1. Dezember

Telegraphen-Adressen:
Lichtenstein.

1897.

Dieses Blatt erscheint täglich (außer Sonn- und Festtags) abends für den folgenden Tag. Vierteljährlicher Bezugspreis 1 Mark 25 Pfennige. — Einzelne Nummer 10 Pfennige. — Bestellungen nehmen außer der Expedition in Lichtenstein, Markt 179, alle Kaiserl. Postämtern, Postboten, sowie die Anträger entgegen. — Inserate werden die viergespaltenen Korpuszeile oder deren Raum mit 10 Pfennigen berechnet. — Annahme der Inserate täglich bis spätestens vormittags 10 Uhr.

Städtische Sparkasse Lichtenstein.

Spareinlagen werden an allen Wochentagen angenommen und zurückgezahlt.

Expeditionsstunden:

Vormitt. 8 bis 12 Uhr.
Nachmitt. 2 bis 4 Uhr.

Im Monat Januar nicht mehr geschlossen.

Bekanntmachung,

die diesjährige Stadtverordneten-Ergänzungswahl betreffend.

Mit Schluß dieses Jahres haben aus dem hiesigen Stadtverordneten-Kollegium die Herren Webwarenfabrikant Friedrich August Fröhlich, Bäckermeister Friedrich Richard Seidel, Dekorationsmaler Ernst Emil Keller als anfassige Stadtverordnete und Webermeister Eduard Ludwig Kullischer als unanfassiger Stadtverordneter wegen Ablaufs ihrer dreijährigen Amtszeit auszuscheiden, während die als Anfassigen zu Stadtverordneten gewählten Herren Sattlermeister Carl Theodor Kunz und Kaufmann Louis Wendt infolge ihrer Wahl zu Stadträten bereits im Laufe dieses Jahres aus dem Stadtverordneten-Kollegium vorzeitig ausgeschieden sind.

Zu der hiernach erforderlichen Ergänzungswahl von 5 anfassigen und 1 unanfassigen Stadtverordneten ist

Freitag, der 3. Dezember 1897

als Wahltermin anberaumt worden.

Ratswegen werden daher alle stimmberechtigten Bürger hiesiger Stadt ausdrücklich geladen, an dem vorbezeichneten Tage von mittags 12 Uhr ab bis nachmittags 4 Uhr ihre Stimmzettel, auf welchen von den wählbaren hiesigen Bürgern je

5 Anfassige und
1 Unanfassiger

unter Angabe ihrer Vor- und Zunamen und ihres Standes und Gewerbes, sowie der Nummer der in hiesiger Ratsexpedition bis zum Wahltag anliegenden Wahlliste zu verzeichnen sind, im hiesigen Stadtverordneten-Sitzungszimmer (Rathaus, 1 Treppe) vor dem Wahlausschuss in Person abzugeben.

Stimmberechtigt sind alle in der ausliegenden Wahlliste eingetragenen Bürger. Jedem derselben wird ein Stimmzettel rechtzeitig zugestellt werden.

Die Wählbarkeit steht allen stimmberechtigten Bürgern zu, welche im Stadtbezirk ihren wesentlichen Wohnsitz haben. Die Mitglieder des Stadtrats, sowie besoldete Gemeindebeamte können nicht zugleich Stadtverordnete sein.

Zugleich sind die dem Stadtverordneten-Kollegium bereits angehörenden Herren Maurermeister Carl Julius Gedrich, Privatmann Gustav Adolf Oettel, Kaufmann Hermann Emil Pampel, Kaufmann Heinrich Wilhelm August Carl Ernst Niehus, Kaufmann Franz Louis Baumack und Silberwarenfabrikant Johann Georg Bruno Apel bei der gegenwärtigen Wahl außer Berücksichtigung zu lassen.

Lichtenstein, am 24. November 1897.

Der Stadtrat.

Sange.

Aus Stadt und Land.

— Lichtenstein, 30. Nov. Gestern abend hielt der Städtische Verein im Ratskeller eine Vereins-Versammlung ab. Auf der Tagesordnung stand: 1. Geschäftliche Mitteilungen, 2. Vorschläge zur Stadtverordnetenwahl. Zum 1. Punkt berichtete der Vorsitzende, Herr Rechtsanwalt Stiehler, über die an den Stadtrat gerichtete Eingabe, die Bauordnung betr., welche auch in diesem Blatte s. Z. schon ausführlich Erwähnung fand, und verlas dann ein Schreiben des Herrn Landtags-Abgeordneten Böhm, in welchem der letztere die Interessen Lichtenstein-Callbergs nach Recht und Gewissen zu vertreten verspricht. Weiter gab der Herr Vorsitzende bekannt, daß, wie verlautet, der Bau einer elektrischen Bahnlinie von Hohenstein über Bernsdorf nach Lugau-Deßnitz in Aussicht gestellt sei, und daß es wohl nicht unangebracht sei, wenn auch Lichtenstein diesem Projekt sein Interesse zuwenden, um ev. den Weiterbau nach hier zu ermöglichen. Man war darüber einig, daß, wenn diese Frage der Wirklichkeit sich nähert, weitere Schritte zu unternehmen seien. Der 2. Punkt behandelte die bevorstehende Stadtverordnetenwahl, zu welcher Vorschläge von selten des Vereins der gesamten Wählerschaft unterbreitet werden sollen. Eine vorgenommene Abstimmung ergab mit großer Stimmenmehrheit, daß die Herren Bürgerschullehrer Hugo Goldig, Bäckermeister Robert Hofmann, Dekorationsmaler Emil Keller, Kaufmann Friedrich Erdmann Härtel, Bäckermeister Richard Seidel als anfassige Stadtverordnete und Herr Rechtsanwalt Stiehler als unanfassiger Stadtverordneter zum Vorschlag kommen sollen.

— In der gestern abend im Ratskeller stattgefundenen Generalversammlung des Königl. Schif. Militärvereins hier wurde an Stelle des verstorbenen Herrn Stadtrat Meyerlein Herr Otto Koch zum Vorsteher gewählt.

— Callenberg. Sehr wenig ist hier im vergangenen Jahre, ausgenommen am Seminar, gebaut worden. Die Folgen treten jetzt merklich zu Tage in großem Wohnungsmangel. Es fehlen sowohl größere Familien- wie auch Arbeiterwohnungen. Schon seit Monaten ist die Frage nach Wohnungen laut. Verschiedene junge Leute, die sich einen eignen Hausstand gegründet und in ihrer Vaterstadt, wo sie ihren Verdienst haben, wohnen möchten, sind gezwungen, auswärts zu ziehen. Kein erfreuliches Zeichen für die Entwicklung einer Stadt! Baupläne sind genug im Innern der Stadt, — Wohnungs-mietpreise sind auch, entsprechend der Größe der

Stadt, teuer, es fehlt nur an der Unternehmungslust und vor allem auch an einem Bauunternehmer, der mit den Grundstücksbesitzern in Unterhandlung tritt. Hoffen wir, daß diesem Uebelstande der Wohnungsnot bald Abhilfe wird.

— Callenberg. Ein langer Leichenzug bewegte sich am Montag nachmittags 1/4 Uhr durch die Straßen der Stadt nach dem Friedhofe. Es galt einem Jünglinge von 20 Jahren, Paul Ecker, das letzte Geleit zu geben, der nach kurzer Dienstzeit beim 8. Inf.-Reg. Nr. 107 in Leipzig an einem Darmleiden gestorben ist. Eine militärische Deputation seines Regiments, bestehend aus 1 Offizier, 1 Feldwebel und 4 Soldaten, war von Leipzig nach hier gekommen, um dem braven Kameraden ein letztes „Gute Nacht“ in die Gruft nachzurufen.

— Wie bedeutend der Scherrangel in Sachsen schon jetzt ist, beweist die „Sächsische Schulzeitung“. Mehr denn zwei volle Seiten füllt der Raum für zu besetzende Stellen.

— Das erste Verzeichnis der bei der Beschwerde- und Petitions-Deputation der Zweiten Kammer eingegangenen Petitionen enthält nicht weniger als 29 auf Eisenbahnanlagen bezügliche Gesuche. Unter diesen befinden sich u. a.: Erbauung einer Eisenbahn von Wilsau nach Höhlteich; Weiterführung der Linie Wilsau-Brand-Limbach über Burgstädt-Clausth. Oberkönigsheim nach Altmittweida; Erbauung einer Eisenbahn Wilsau-Höhlteich oder Wilsau-Stollberg und Errichtung einer Haltestelle in Neuwiese und Neuwittendorf; Erbauung einer Eisenbahn zwischen Grünstädtel-Esterlein-Seyer-Ehrenfriedersdorf.

— Hundert nützliche Gegenstände für nur 20 Pfennige, so lautete ein in einer Berliner Zeitschrift erschienenenes Inserat. Ein Reingelagerter sandte den geforderten Preis ein. „Postwendend“ erhielt er, wie es im Inserat hieß, die hundert nützlichen Gegenstände, nämlich hundert — Stecknadeln!

— Ein Flankiermeyer hat verschiedene Zeitungen mit folgender Notiz beglückt: „Die andauernden Erdbeben im sächsischen Vogtland und den angrenzenden Gebieten haben bereits die Schädigung eines Meisterwerkes der Baukunst herbeigeführt. An dem 87 Meter hohen Eisenbahnviadukt über das Gölpfthal zeigen sich Risse, welche die Aufmerksamkeit der Bauverwaltung erregen und eine sofortige Untersuchung nötig machen. Der Eisenbahnviadukt ist im Jahre 1850 erbaut worden und führt hinweg über die Gölpf, einen Nebenfluß der weißen Elster. Es ist zu befürchten, daß auch die nahegelegene noch höhere aber bedeutend kürzere Elstertal-

brücke gefährdet ist.“ Wer mag der „zuverlässige“ Berichterstatter sein, der sich diese jedweder Begründung entbehrende Meldung ausgedacht hat?

— Dresden, 29. Nov. Die Zweite Kammer erledigte heute die Dekrete 12 (Wahl des Landtags-ausschusses zu Verwaltung der Staatsschulden betr.) und 18 (Wahl des königlichen Ausschusses für das Plenum der Brandversicherungskammer betr.) Der Antrag Hauffe, betreffend die Aufhebung der gemischten Transitzölager und der Zollkredite für Getreide, sowie die Ausführungsvergütung für Mählenprodukte betr., wurde mit großer Mehrheit angenommen.

— Leipzig, 29. Nov. Eine merkwürdige Art von Diebstahl verübten hier zwei unbekannte Männer, die von den Dächern einer großen Anzahl von Gebäuden Bleihahleiterdrähte entwendeten. Die Diebe erschienen in roten Mägen und gaben sich für Telephonarbeiter aus.

— Chemnitz, 26. Nov. Wegen verachteten Mordes hatten sich heute vor dem Schwurgericht der Handarbeiter Weise aus Pfaffenbrunn bei Lauban und der Gärtner Buttig aus Oberdorf zu verantworten. Die beiden Landstreicher hatten, wie noch erinnert sein dürfte, am Abend des 24. August im Gasthaus zum Reißig bei Penig den Bruder des Wirtes zu erschließen versucht. Sie hatten sich zu diesem Zwecke Revolver und Patronen gekauft, worauf sie dann den Wirt erschossen und seiner Kasse berauben wollten. Der Bruder des Wirtes, der von den Tätern als Wirt angesehen wurde, erhielt glücklicherweise nur eine leichte Verletzung. Die beiden Randgesellen wurden verurteilt und zwar Weise zu 15 Jahren und Buttig zu 10 Jahren Zuchthaus.

— Die neue Linie Wilsau-Brand-Limbach, die am 1. Dezember eröffnet wird, ist insofern von hoher wirtschaftlicher Bedeutung, als sie den gewerblichen Unternehmungen Limbach die Kohlen aus dem Lugau-Deßnitzer Reviere auf einem um 19,3 km näheren Wege als bisher zuführt, aber auch unter erwünschter Entlastung des überfüllten Chemnitzer Bahnhofes den Kohlenverkehr zwischen Wilsau-Brand und der Chemnitz-Leipziger Linie, die bei Wittgensdorf erreicht wird, auf einem um 6,5 km kürzeren Wege vermittelt.

— Werdorf. Das Direktorium des Bienenwirtschaftlichen Hauptvereins im Königreich Sachsen hat auf Grund der von der hohen Staatsregierung verliehenen Befugnis Herrn Max Eger, Röhrenfabrikant hier, infolge der diesjährigen Anstellung in Lichtenstein auf seine ausgestellten praktischen bienenwirtschaftlichen Gerätschaften die Bronzene